

**Anwesend waren
vom Beirat**

Peter Rüdel
Sandra Reith
Rainer Stadtwald
Annette Wagener
Harald Deerberg
Angelika Wunsch
Steffen Eilers
Reinhard Werner
Sabine Wohlers
Alexia Sieling
Birgit Menz
Songül Yildirim
Peter Kadach
Michael Jonitz
Daniel de Olano
Entschuldigt fehlte Jochen Killing

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Frau Giebelhausen Senator für Umwelt, Bau, Verkehr, Europa
Herr Stadler Gewoba

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Tagesordnung

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Aktuelles – Sachstand Anpassungskonzept
3. Stellungnahme des Beirates zum Bürgerantrag:
Beweissicherungsverfahren wegen der Baumaßnahmen Weserstadion
4. Entscheidung über Anträge auf Beiratsmittel
5. Quartier Georg-Bitter-Str.(ehemals TÜV-Gelände)
Sachstand und Bericht zum städtebaulichen Vorhaben durch Herrn Stadler – Gewoba
Beschluss des Beirates zur weiteren Entwicklung des Gebietes
6. Lärmkartierung – Vorstellung der Lärminderungspläne durch das Umweltressort
7. Mitteilungen des Beiratssprechers
8. Mitteilungen des Ortsamtes
9. Verschiedenes

TOP 1

Verkehrliche Situation Pauliner Marsch

Auf Vorschlag von **Frau Wessels** wird Werder Bremen gebeten, dafür zu sorgen, dass die Busse, die alltags und am Wochenende das Werder Museum anfahren, direkt auf dem vorgesehenen Busparkplatz bzw. auf dem Platz 2 parken. Die Busfahrer sollen während der Wartezeiten ihre Fahrzeugmotoren abstellen.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Westrampe werde, laut **Frau Wessels**, nicht ausreichend von den Autofahrern berücksichtigt. Die Polizei wird gebeten, stärker diesen Bereich zu überwachen.

TOP 2

Anpassungskonzept

Die geplanten Kürzungen in Höhe von € 400.000 sind nicht mehr aktuell. Durch die mögliche Veränderung von Verteilungsschlüsseln (Anpassung der Sozialindikatoren) können sich die Zuwendungszahlen verschieben und neue Stadtteilbudgets entstehen. Vor der abschließenden Festlegung der Kriterien durch den Jugendhilfeausschuss sollen Berichte aus den Stadtteilgremien ausgewertet und berücksichtigt werden. Dazu tagt der Controllingausschuss am 19.12.2007.

Spielförderung

Der von **Frau Wohlers** eingebrachte Antrag wird einstimmig vom Beirat beschlossen:

Der Beirat Östliche Vorstadt spricht sich vehement gegen die geplante Kürzung bei der Spielförderung der Stadt Bremen aus.

Spielräume haben eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie repräsentieren Freiraum, bieten Bewegungsmöglichkeiten, die Stadtkinder dringend benötigen. Sie erlauben zwanglose Kontakte und eine Begegnung mit Natur, Wasser, Erde und Luft.

In der Spielförderung wird mit sparsamsten Mitteln ehrenamtliches Engagement gefördert. Die Ausgabe von Spielzeug, das Beseitigen von Müll in der Sandkiste sind wichtig für die Erhaltung der Spielplätze. In einem innerstädtischen Bereich bedeutet der Rückbau von Spielplätzen sehr schnell Verwahrlosung. Der gezielte Rückbau von Spielplätzen zur unkontrollierten Wiese ist z.B. im Zusammenleben im dichtbesiedelten Viertel schlecht vorstellbar.

Der Beirat Östliche Vorstadt fordert die Erhaltung der bestehenden Spielplätze als Spielplätze, die diesen Namen verdienen. Der Beirat fordert die Rücknahme der Kürzung um 239.000,- Euro für die Jahre 2008/2009 für die Spielförderung.

TOP 3

Neubau Weserstadion - Beweissicherungsverfahren

Auf Anfrage des Beirates wurde vom Bauressort mitgeteilt, dass nach Durchsicht der Bauantragsunterlagen keine erschütterungsrelevanten Bauarbeiten bekannt seien. Auflagen bezüglich eines Beweissicherungsverfahrens (im Hinblick auf Erschütterungen) werden grundsätzlich für nicht erforderlich gehalten.

Frau Wessels verweist erneut auf das Problem Westrampe. Zahlreiche LKW's werden während der Mammutbaustelle Ausbau Weserstadion diese Rampe nutzen und damit zu erheblichen Schäden an den Häusern am Osterdeich beitragen.

Nach kurzer Diskussion beschließt der Beirat (mit 10 ja-Stimmen, bei 3 nein-Stimmen beschlossen), auf Vorschlag von **Herrn Rüdell** und **Herrn Werner**, an den Bauherren zu appellieren, auf freiwilliger Basis den Antrag der Bürger zu unterstützen und die Kosten für eine vorherige Beweissicherung zu tragen.

TOP 4

Der Verein Therapie- und Krisenberatung für Frauen und Kinder erhält € 500,00 für die Einrichtung und Renovierung der Vereinsräume.

Dem Förderverein Schulzentrum Schaumburger Straße werden € 400,00 für das Projekt gesunde Pausensnacks bewilligt.

Der Antrag des Vereins Verwaiste Eltern und Geschwister wird vertagt, weil noch Einzelheiten geklärt werden müssen.

TOP 5

Seit rund zwei Jahren, so teilt **Herr Stadler** mit, laufen die Bauarbeiten für eine neue Nutzung auf dem ehemaligen TÜV-Gelände im Georg-Bitter-Quartier.

Die Gewoba Mietwohnungen werden im Sommer 2008 bezugsfertig sein.

Der TÜV wurde verlagert und das Autohaus Opel Dehlo hat mit seinem Bau begonnen.

An der Georg-Bitter-Straße entstehe ein Wohn- und Geschäftshaus sowie ein Altenwohnheim.

Die Gesellschaft für Wirtschaftliches Bauen -GWB- wird weitere Eigentumswohnungen auf dem Areal errichten.

Um die Kontakte zwischen Gewoba und dem Fachbereich Architektur der Hochschule Bremen zu stärken, habe die Gewoba in diesem Jahr das dritte Mal den Aalto-Studienpreis für ein wohn- und lebenswertes Georg-Bitter-Quartier ausgeschrieben. Von 16 eingereichten Arbeiten von Studenten seien 4 Arbeiten prämiert worden. Eine besonders hervorragende Arbeit wird von Herrn Stadler vorgestellt und im Detail erläutert. Der Entwurf von Jakob Lewandowski sehe zehn würfelförmige Gebäude mit höchstens vier bis sechs Stockwerken vor.

Anschließend bringt Herr Böhme im Namen des Bauausschusses folgenden Antrag ein:

Der Beirat Östliche Vorstadt hat sich den Stand der Entwicklung des TÜV Geländes durch Herrn Stadler vortragen lassen.

Der Beirat hat mit Interesse die Information zur Kenntnis genommen, dass es endlich gelungen ist die Flächen des TÜV`s neu zu ordnen und die Prüfhalle hinter das Autohaus an der Georg-Bitter-Straße zu verlegen.

Ebenso hat der Bauausschuss die prämierten studentischen Arbeiten für den Aalto Preis der Gewoba angeschaut.

Die gewonnenen Informationen bestärken den Beirat in seiner schon mehrfach geäußerten Forderung, auch im Zentrum des TÜV Geländes ein Mischgebiet auszuweisen. Die kleinräumige Verzahnung von Wohnen und Arbeiten auf diesem Gelände erweitert nicht nur den potentiellen Kundenkreis für die Vermarktung der Grundstücke, sie ist auch städtebaulich ein kluger Beitrag zur Bildung eines zeitgemäßen lebendigen und stabilen Quartiers.

Der Beirat bittet das Bauressort, die nötigen Verfahrensschritte einzuleiten, um das Planungsrecht im Zentrum des TÜV Geländes von GE auf MI zu verändern.

Auf die Frage von **Frau Menz**, ob es bei einer neuen Festsetzung in MI zu Konflikten mit dem Autohaus wegen der Wohnbebauung kommen könnte, teilt **Herr Stadler** mit, dass ein Planänderungsverfahren durchgeführt werden müsse. Eine Abstimmung mit dem dort ansässigen Autohaus müsse dann noch erfolge. Die Festlegung MI lasse aber eine Nachbarschaft zum Autohaus zu.

Der Beirat stimmt dem vorliegenden Antrag einstimmig zu.

TOP 6

Frau Giebelhausen erläutert die Planungen Lärmkartierung. Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Für die Östliche Vorstadt zeigen sich als Brennpunkte die Bismarckstraße und der Osterdeich. Nahezu die kompletten Straßenzüge seien nachts mit über 60 Dezibel lärmbelastet.

Die Mitwirkung der Öffentlichkeit sei nun gefragt. Es gehe jetzt darum, dass durch Beirat und Anwohner Anti-Lärm-Maßnahmen vorgeschlagen werden. Der Termin zur Vorlage der Pläne sei aber auf Anfang Januar gesetzt.

Herr Draub, Vertreter der Umweltverbände, nennt einige Problempunkte der Planung. Die Basisdaten seien veraltet, Geschwindigkeitsreduzierungen müssen überwacht werden, sowie die Fahrbahnbelagsfrage müsse geklärt werden. Nur durch Fahrbahnverbesserungen können Lärmreduzierungen erreicht werden. Die Mitwirkung der Öffentlichkeit sei dringend erforderlich.

Anwohner der Bismarckstraße, Dobbenweg und angrenzenden Straßen beklagen die hohen Schadstoffbelastungen für ihren Wohnbereich.

Die Bewohner erwarten, dass die hochbelastete Bismarckstraße und ihr Umfeld umfassend in die Umweltzone mit einbezogen werden. Sie verweisen u.a. auch auf das Klinikgelände mit der Inneren Medizin und der Kinderklinik.

Frau Wessels bezieht sich auf eine Veranstaltung Mitte 2006. Zahlreiche Anwohner des Osterdeiches hatten sich seinerzeit über den unerträglichen Lärm in ihrer Straße beschwert. Doch der Beirat habe sich nicht ausreichend im Sinne der Anwohner eingesetzt.

Herr Werner erwidert darauf, dass der Beirat sich stets für die Interessen der Bewohner eingesetzt habe, auch insbesondere für die Anwohner am Osterdeich.

Herr Rüdel teilt dazu mit, dass der Beirat bereits mehrmals entsprechende Beschlüsse zum Osterdeich gefasst habe, u.a. eine Temporeduzierung auf 40 km/h und die Anlegung von Fußgängerinseln.

Für ihn sei es unglücklich, dass eine getrennte Diskussion zur Lärmkartierung und der Einführung von Umweltzonen geführt werde.

Maßnahmen zur Lärminderung wie Durchfahrtsverbot für LKW's, Geschwindigkeitsbegrenzung müssen jetzt gefordert werden.

Herr Rüdel bezieht sich auf den im Beirat Mitte gefassten Beschluss und beantragt, diesen Text im Grundsatz zu übernehmen.

Herr Bücking bringt eine neue Information ein, bislang sei man von der Verkehrsbehörde dahingehend informiert worden, dass auf den Hauptverkehrsstraßen Tempo 30 rechtlich nicht möglich sei. Dies sei aber doch der Fall, was die Beschlussmöglichkeiten des Beirates erweitere.

Nun muss über konkrete Maßnahmen für die stark betroffenen Straßen wie Osterdeich und Bismarckstraße nachgedacht werden. Eine Reihe von Beschlüssen bzw. Vorschlägen gebe es bereits, die jetzt erneut überprüft /diskutiert werden sollten. **Herr Bücking** schlägt vor, eine öffentliche Veranstaltung Ende Januar 2008 zur Problematik Bismarckstraße und Osterdeich durchzuführen.

Frau Giebelhausen macht darauf aufmerksam, dass ihrem Referat keine Mittel zur Finanzierung der Maßnahmen zur Verfügung stehen, die Umsetzung muss dann über die „normalen Haushaltsmittel“ gestaltet werden.

Der Antrag von **Herrn Rüdel** wird vom Beirat übernommen und einstimmig beschlossen:

Der Beirat Östliche Vorstadt begrüßt die Anstrengungen der Behörde, mit der Lärmkartierung einen besseren Lärmschutz im Beiratsbereich zu realisieren.

Der Beirat fordert die Bereitstellung angemessener Mittel, um die im Aktionsplan abschließend vorgesehenen Maßnahmen tatsächlich umsetzen zu können.

Er empfiehlt Maßnahmen anzustreben, die eine Entlastung des innerstädtischen Verkehrs vom Durchgangsverkehr ermöglichen. Kurzfristig können

Geschwindigkeitsbegrenzungen im Bereich B 75 / B 6, des Breitenweges und der Bismarckstraße positive Effekte bewirken, wobei derartige Maßnahmen auch tatsächlich vollzogen werden müssen.

Der Beirat verpflichtet sich, die Arbeit der Lärmkartierung auch insoweit zu unterstützen, dass er über öffentliche Sitzungen des Bauausschusses eine verstärkte Bürgerbeteiligung organisiert. Im Zuge der Weiterbearbeitung des Aktionsplanes werden konkrete kleinteilige Vorschläge für einzelne Bereiche erarbeitet.

TOP 7 und 8 Entfallen

TOP 9

Die Senioren-Vertretung möchte sich in einer der nächsten Beiratssitzungen vorstellen.

Vorsitz:
gez. Bücking

Sprecher:
gez. Rüdel

Protokoll:
gez. Freudenberg

